

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 5 (1848)

Register: Chronologische Verzeichnisse des fünften Bandes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronologische Verzeichnisse des fünften Bandes.

Von Joseph Schneller.

a. Der abgedruckten Urkunden und Negesten.

Seite.

1201.	Es erfolgte eine gegenseitige Uebereinkunft zwischen dem Abte von St. Urban und dem Kirchherrn und Volke zu Winau, und dann wiederum zwischen den Freien von Bechburg, den Grafen von Froburg und dem Gotteshause St. Urban, betreffend Abtretungen und Austausch von Zehnten, Gütern, Vogteien und Kirchensäzen. Mittelst dieses Briefes nun trittet Bischof Diethelm von Constanz mit seiner Zustimmung bei . . .	223
1206.	Graf Herman von Froburg ertheilt den Mönchen von St. Urban für sich und alles, was sie führen oder tragen, Besaefigung von Fährgelt und Zoll in seinen Gebieten und Gerichten	225
1241.	Abt Werner von Cappel und die Brüder des Hauses zu Hohenrain treffen einen Umtausch wegen Gütern in Ebersol und im Grüt, gegen Besitzungen zu Niderwyl (Wiprechtswil?) bei Kam . . .	226
1246, 1 März.	Die Gebrüder Ulrich und Heinrich von Sulzberg erwerben vom Teutschhause Hizkirch als Erblehen um 24 Pfund ein Grundstück in Pfafwil, und verzinsen selbes alljährlich auf hl. Andreas mit 12 Pfenningen	226

- 1253, 4 Brachm. Graf Hartman der jüngere von Kiburg verzichtet zum Seelenheile seiner allzufrühe verblichenen Gemahlin Anna von Rapprechtswile, und auf daß für das Leben seines vielgeliebten Sohns Werner im Gotteshause Wettingen zum Himmel gefleht werde, auf alle Ansprüche an Leuten, welche Abt und Convent im Lande Uri besassen 227
- 1255, 4 April. Der Cardinaldiacon Peter spendet, als apostolischer Legat, allen Christgläubigen 40 Tage Ablass, welche zum neuen Klosterbaue in St. Urban fromme Beiträge steuern 228
1256. Hartman von Baldegg veräußert zwei seiner Gemahlin Elisabetha zugehörige Schupoffen in Arnsensee, und weist ihr dagegen zwei andere Schupoffen in Sarmensdorf an, welche aber jährlich dem Hause Hohenrain mit 12 Pfennig verzinset werden müssen 229
- 1259, 2 März. Ein gewisser Burghard von Neuenkirch vollbrachte in Sempach einen Todschlag, und ward deshalb kirchlich geächtet. Zur Sühne seiner Missethat übergibt er den gottgeweihten Schwestern zu Neuenkirch ein dortiges Grundstück von zehn Mannwerk, auf daß sie ihm einen Theil seiner Busse abnähmen, und nach dessen Hinscheiden seinen Leib kirchlich begraben möchten 158
- 1261, 6 April. Burghard der Archidiacon durch Burgund, gibt in die Hände Peters des Com mendurs und der Spitalbrüder von Jerusalem zu Hohenrain ein Gut bei Buttisholz auf 229
1273. Jacob von Rüdinkon tritt eine Schupoffe in Altwis, welche er vom Ritterhause Hohenrain zu Erblehen besaß, diesem Hause für 10 Mark Silbers als Eigen ab 230
1274. Abt Ulrich und der Convent von Einsiedeln treten den Spitalbrüdern zu Hohenrain jene Besitzungen in Oberebersol als Eigen ab, welche Ritter Marquard

	Seite.
1276.	231
1280, 6 Herbstm.	231
1280, 21 Weinm.	232
1280, 21 Weinm.	234
1282, 29 Jänner.	235
1282, 15 März.	159
1282, 4 Weinm.	161

von Rüegg und seine Vorfahren um einen Jahreszins von 5 Schilling zu Erbe trugen

Walter von Williswiler und Hemma sein Weib, welche um 20 Mark Silbers ein Haus in der Lachen gekauft, und dasselbe dem Commendur Heinrich von Hermoltshaim und den Brüdern in Hohenrain zu Pfand gegeben hatten, empfangen es nun wiederum von demselben Hause um einen Jahreszins von 6 Pfenningen

Graf Hartman von Froburg verkauft unter gewissem Vorbehalte dem Ritter Margward von Ifenthal Hof und Vogtei Knutwil für 60 Mark Silbers

Margward von Ifenthal verkauft Hof und Vogtei Knutwil an Propst Lütold und das Capitel zu Böfingen

Probst und Capitel zu Böfingen nehmen Herrn Margward von Ifenthal zum Vogte über Knutwil an, und bestimmen dessen Gehalt und Gerechtsamen

Ritter Johannes von Küssnach, Eppo und Ulrich seine Söhne, Anna und Elsi die Töchter, gründen zu Neuenkirch ein Kloster von Augustinerfrauen, genannt reuige Schwestern der hl. Maria Magdalena. Hierfür übergeben sie ihre eigene Kirche daselbst mit allem dazu gehörenden Rechte; inner vier Jahren solle jedoch ein ordentlicher Convent mindestens mit zwölf Frauen hergestellt werden, widrigenfalls diese Stiftung nuzlos, und die Kirche wiederum an ihre fröhren Herren fallen würde

Bischof Rudolf von Constanz bestätigt die der Meisterin und den Frauen zu Neuenkirch gemachte Vergabung des dortigen Kirchensatzes

Bischof Rudolf spendet allen reumüthig Beichtenden, die den in der äußersten Armut lebenden Klosterfrauen zu Neuenkirch ihr Almosen reichen, vierzig Tage Bußnachlass

- 1283, 28 Heum. Papst Martin IV. bekräftiget von Orvieto aus, in Folge der an ihn gerichteten Bitte der Schwestern zu Neuenkirch, die Schankung des dortigen Kirchensatzes 162
- 1284, 19 Heum. Bischof Rudolf genehmigt einen von sieben Bischöfen dem Gotteshause Neuenkirch auf verschiedene Festtage des Jahres ausgestellten Ablabßbrief 163
- 1285, 26 Jänner. Ein den Herren von Rothenburg und Wolhusen leibeigenes Weib verkauft, mit Zustimmung derselben, den Büßerinnen zu Neuenkirch ein ihr als Morgengabe angehörendes Gut zu Sigboldingen 163
- 1286, 20 Winterm. Der Cardinalbischof Johannes von Frascati, nachdem er als päpstlicher Gesandte in den deutschen Landen die regellose Zucht der dortigen Klöster der Neuerinnen eingesehen und über deren Verfall ernste Beschwerden einvernommen hatte, beauftragt von Speier aus den Provinzial des Predigerordens, diese Gotteshäuser zu besuchen, mit Lehre und Beispiel zu überwachen, und zur ursprünglichen Ordensregel zurückzuführen 164
- 1287, 8 Christm. Der apostolische Legat Johannes von Frascati einverleibt von Clairvaux aus die reuigen Schwestern der hl. Maria Magdalena dem Predigerorden, und unterstellt selbe in allen geistlichen Dingen dem dahерigen Ordensprovinziale in den deutschen Landen 165
1288. Die Kinder und die Wittwe Rudolfs des Friesen verkaufen mit dem Ritter Johannes von Büttikon der Priorin Ita und dem Convente in Neuenkirch, ihre ererbten und zu Sigboldingen gelegenen Besitzungen 167
1289. Ulrich der Schultheiß von Sempach, veräußert mit Einwilligung seiner Gattin Mechtildis und seiner Söhne Nicolaus und Walter, Eigengüter zu Adelwile an das Gotteshaus Neuenkirch 168

1292, 17 Augstn. Priorin und Convent zu Neuenkirch waren
klagend bei dem Bischofe eingekommen,
weil der Pfarrverweser und die Capläne
zu Sursee sich nicht scheuen, ihnen
Uebels nachzureden, als lebten sie nicht
regelgemäss und ihren Gelübden getreu.
Nun beauftragt Bischof Rudolf den
Propst in Münster für dermalen und
in Zukunft, persönlich Erkundigungen
über diese Streitsache einzuziehen, und
falls die Klosterfrauen unschuldig be-
funden würden, die Verläumder mit
den Strafen der Kirche zu züchtigen. 168

1294, 25 Horn. Abt Diethelm und der Convent in Truob
bekennen, daß Bischof Heinrich von
Constanz die beiden Kirchen Langnau
und Lauperswil mit allen Rechten und
Gefällen an den Tisch ihres Gottes-
hauses abgetreten habe. Für die Pa-
storirung sollen Weltpriester dem Or-
dinariate vorgeschlagen werden, und
das Kloster habe für deren Unterhalt
genüglich Sorge zu tragen . . .

1296, 7 Mai. Bischof Heinrich von Constanz befiehlt
dem Propste zu Münster, daß er sich
um die alten Gerechtigkeiten der Kirchen
zu Sursee und Neuenkirch genau er-
kundige, und dieselben nach Befund
aufrecht erhalte; daß er jegliche Zwi-
stigkeit zwischen den beidseitigen Pfarr-
angehörigen niederschlage, und die
Störer bestrafe . . .

1296, 5 Brachm. Ulrich von Landenberg, Propst zu Mün-
ster, fordert die Geistlichkeit von Sursee
und Neuenkirch auf, daß sie diejenigen
Untergebenen ihrer Kirchspiele, welche
theils durch lange Erfahrung theils
durch sonstige Kenntniss mit den Recht-
samen beider Kirchen vertraut, auf den
27 dieses Monats nach Sursee laden
sollen, um vor ihm als dem aufgestellten
Richter Zeugniss in diesen Dingen ab-
zulegen . . .

1297, 1 Mai. Rudolf von Bramberg bewidmet die Frauen
in Neuenkirch mit sechs Mütt Korn-

236

169

169

169

- gelts, drei Haber und drei Dinkel ab
einem Gute zu Krebsingen, auf dass
zu ewigen Zeiten dessen Fahrzeittag
abgehalten werde 170
- 1298, im Horn. Herr Ortolf von Utzingen veräußert an
das Gotteshaus St. Urban 4 Schu-
pussen Eigengut zu Lozwil um 90 W.
Pfennig 237
- 1298, 6 Herbstm. Ritter Diethelm von Wolhusen verkauft
mit Zustimmung seiner Söhne Walter
und Marchward, an Rudolf von Schau-
ensee u. a. m. seinen Hof zu Archege,
wobei auch die Gemahlin Elisabetha
auf das darauf hastende Leibgeding
verzichtet 172
- 1299, 28 Horn. Abt Johannes und der Convent in den
Einsideln treffen mit Abt Peter und
dem Convente zu Beinwil einen Aus-
tausch um Güter im Breisgau (Liela,
Martiszell und Entenburg), gegen
Besitzungen im K. Lucern. (Eugschwil,
Gosbrechtingen und Urswil)¹⁾ 238
- 1299, 14 Herbstm. Auf einem Hause vor der Schal in Lucern
haftete ein Zins von 2 Schl., welche
als Fahrzeitgut s. z. darauf geschlagen
worden, und alljährlich dem Allmos-
neramte fällig waren. Der Besitzer des
Hauses, Nicolaus von Stans, wollte
sich dieser Pflichtigkeit entziehen, wurde
aber vom Leutpriester Heinrich, als
bestellter Schiedmann, für schuldig er-
kannt 241
- 1300, 14 Weinm. Der Freie Rudolf von Urburg, Kirchherr
zu Büron, begibt sich der habenden
Ansprache auf jene Güter in Büron,
welche sein Bruder Ulrich seiner Ge-
mahlin Elisabetha von Buchegg und
deren Kindern als Leibgeding vermach-
hatte 241
- 1302 R., Johans sel. Sohn von Eich, vergabt
seinen beiden Schwestern Agatha und
Eli, Klosterfrauen zu Neuenkirch,

¹⁾ Zwischen den Pfarreien Hochdorf, Rain und Remerswil gelegen.

mehrere Güter zu Eich gelegen, damit es ihnen nicht gebräche an Kleidungsstücken und anderm Benöthigten. Nach ihrem Tode fällt das Ganze an das Gotteshaus, und die Nonnen verpflichten sich zu einem Jahrzeit für den Geber und seine sämmtliche Familie.

173

1309, 30 Augstm. Die von Büttinkon vergaben an das Gotteshaus St. Urban mehreres Besizthum, aus deren Gefällen kirchliche Gedächtnisse sollen abgehalten werden; unter anderm werden 5 Schilling am Hohen-donnerstage verwendet, um 60 Armen die Füsse zu waschen, wo dann jeglicher nebst einem Pfennig, Wein, Brot und ein Gericht erhält; überdies 4 einpfündige Wandel-Kerzen für die Kirchen in Pfaffnau, Reiden, Schöß und Zell. Am Schlusse des Briefes verzichteten die von Büttinkon feierlich und für immer auf das widerrechtlich angesprochene Patronatrecht der Capelle zu Fribach

243

1309, 12 Herbstm. Clemens V. ermächtiget die Lebte von Weingarten und Engelberg, sowie den Constanzischen Chorherrn Lütold von Rötelein, die durch das bischöfli. Gericht über die Schwyzer wegen dem Marchenstreite mit Einsideln (Neinsedellum) verhängte Excommunication, je nach Befund der Sache zu bestätigen oder zu zerichten

245

1310. Johannes von Rüdinkon verordnet mit Einwilligung von Frau und Sohn für seine geistliche Tochter Mechtild zu Neuenkirch, auf seinen Tod hin, zwei Mütterngelis ab einem Gute in Weinschwanden. Sobald auch die Mechtild gestorben sein wird, soll das Kloster alljährlich am 7 Jänner den Fahrstag für die von Rüdinkon feiern

174

1311. Schwester Berchta von Sonnenrain vergabt dem hl. Ulrich zu Neuenkirch ihre Hofmatte in Rüggeringen, welche alljährlich 5 Schilling Pfennig zinset,

- die zu Wachskerzen auf den Altar des Gotteshauses verwendet werden sollen. 175
- 1311, 9 Heum. Burchard Bössi gibt all' sein liegendes und fahrendes Gut gegen sechs Mütt Rornes alljährlich dem Kloster in Neuenkirch auf. Nach dessen Tod fällt es ganz an den Tisch des Convents, und ihm und seinen Verwandten wird hiefür Jahrzeit gehalten 176
- 1311, 2 Herbstm. Das Stift Münster als Lehenherr der Kirche Schongau, und Werner von Wolishofen Chorherr des Stifts als Kirchherr daselbst, hatten Zehntenstreit. Schiedrichter, an welche die Sache gesetzt wurde, sprechen nun dem Kirchherrn nicht unbedeutende Rechte zu 246
- 1312, 19 Wintern. Die Spitalbrüder zu Hohenrain erlauben den Verkauf eines ihnen zinsfälligen Akers in dem Kirchspiele Windisch, an das neugegründete Gotteshaus Königsfelden 248
- 1313, 13 Weinm. Der Caplan der hl. Jungfrau in Münster verkauft mit Einwilligung seines Capitels dem Gotteshause Neuenkirch ein Pfundgut, im Aspe genannt, für 16 ⠉. Pfenninge neuer Zofinger-Münze 177
- 1313, 3 Christm. Ein Gut zu Siggenhusen im Kirchgange Entlebuch, Erbe des Teutschhauses Hizkirch, kommt kaufweise durch Burchard von Tannenfels und seine Schwester Verena an das Augustinerkloster Neuenkirch 177
- 1314, 8 Herbstm. Clementa von Bechburg geb. von Soppensee verkauft mit ihren Söhnen Kunrad und Euno dem Gotteshause Neuenkirch für 1 Pf. und 13 Mrk. Silbers eine halbe Hube zu Honegg im Kirchspiele Ruswil 178
- 1315, 29 Mai. Herzog Leopold von Oesterreich bestätigt die im J. 1302 durch R. von Eich an dessen Schwestern in Neuenkirch gemachte Vergabung 179
- 1315, 8 Heum. Marchwart von Wida, Commendur zu Hohenrain, gibt die Mühle zu Lippenerüti der Schwester Elisabetha von Küss 21

nach, Klosterfrau in Neuenkirch, als Erblehen auf	180
1316, 16 Augst. Graf Hugo von Buchegg übergibt dem Orden der hl. Maria des teutschen Hauses, und ihrem Landcommendur Berchtold von Buchegg, der sein Bru- der war, die Burg von Buchegg mit allen dazu gehörigen Leuten, Besitzungen und Gerechtigkeiten	248
1317, 13 Mai. Die Klosterfrau Elisabetha von Küssnach hatte dem Ritter Rudolf von Schauen- see sel. 9. W. Phenning s. Z. verlie- hen, und wegen dieser Ansprache wal- tete nun Span entzwischen dem Gottes- hause Neuenkirch und einigen Bethei- ligten. Mittelst dieses Briefes erfolget gegenseitige Ausgleichung.	181
1320, 1 Brachm. Ritter Ulrich von Galtnon und Anna sein Weib schulden dem Kloster Neuenkirch 10 W. Pfennig. Zur Sicherheit wer- den mehrere Güter unter verschiedenen Bedingungen verpfändet, welche Pfand- schaften der Schuldner wiederum als Le- hen um den Jahreszins eines Kapauns empfängt	181
1322, 2 Wintern. Abt Heinrich von Muri und Walther von Malters der Schultheiß in Lucern, urkunden im Kreuzgange zu Lucern, daß der Zehnten zu Knonau dem Got- teshause der Benedictiner in Lucern, alljährlich 14 Stük Kernen zinset .	250
1323, 3 Weinm. Katharina von Tannenfels geb. von Wes- senberg vergabt den geistlichen Frauen in Neuenkirch eine Schuposse zu Siger- wil, auf daß nach ihrem Ableben Jah- resgedächtniß für sie und alle ihre An- verwandten begangen werde	183
1324, 11 Wintern. Die Gebrüder Wandeler verkaufen dem Kloster Neuenkirch für 46 W. ein Gut zu Rot bei Buttisholz	184
1327, 23 Brachm. Walter ab Buttenberg, und Peter der Wirth von Geppnau bekennen, daß der Zehent zu Schöß, am Buttenberg, und zu Geppnau, so Abt Johannes in den	

- Einsiedeln ihnen versezt, nach 10 Jahren wieder möge gelöst werden . . . 251
- 1328, 29 Winterm. An den Kauf eines Gutes in Rot (s. 14 Winterm. 1324) gibt die Priorin zu Neuenkirch, Agatha von Eich, aus ihrem eigenen Vermögen 20 Pf. Pfennung. Den davon alljährlich abfließenden Zins von 18 Viertel Korn will selbe nach ihrem Tode so verwendet wissen, daß 8 Viertel zu einem ewigen Nachtlichte in der gemeinsamen Schlaframmer und zur Ausbefferung der Kirchengewande, 8 Viertel gemäß früherer Bestimmung, 1 Viertel zur Kerze bei St. Ulrich, und das übrige Viertel wiederum an das Nachtlicht dienen sollen 184
- 1329, 25 Mai. Neuenkirch erwirbt kaufswise von Burghard von Tannenfels für 17 Pf. Pfenninge Zovinger Währung, ein Gut im Aspe 185
- 1329, 24 Brachm. Kaiser Ludwig der Baier verbietet, daß die über Schwyz, Uri und Unterwalden zu sezenden Reichsvögte die dortigen Leute an Leib und Gut nicht mehr drängen sollen, als hergebracht ist . 252
- 1331, 11 Weinm. Ritter Hartman von Küssnach vergabt dem Gotteshouse Neuenkirch, welches seine Vorfahren gegründet hatten, 2 Schuppen in Hallwil, auf daß von dem Convente für die ganze Familie deren von Küssnach gebeten, und zu verschiedenen Tagen des Jahres Gedächtniß gehalten werde. (Aus diesem für die Genealogie des Hauses Küssnach merkwürdigen Briebe geht zugleich die Verwandschaft mit den Häusern Schauensee, Wessenberg und Vilmeringen hervor) 186
- 1332, 14 Horn. Clara, des Meyers von Reitnau Gemahlin, stiftet in Neuenkirch und in Kirchbuel ein Fahrzeit für ihre sel. Mutter Belina von Notwil, Frau des Johannes von Malters. Hiefür bestimmt sie 6 Schilling Pfennung, hafend auf ihrem Gute zu Mettenwyl . 187

1332, 29 Weinm.	Das Kloster Engelberg veräussert an Neuenkirch für 40 Pf. Pfenninge die Eigenschaft eines beträchtlichen Gutes zu Sbeldingen	188
1335, 4 Mai.	Neuenkirch erwirbt durch Kauf von den Gebr. Werner, Heinrich und Johannes von Reitnau, für 10 Schl. und 32 Pf. neuer Zofinger-Münze zwei Güter zu Mettenwyl und Adelwyl	189
1335, 4 Mai.	Weil auf obige Güter Johannes von Malters lebenslängliches Nutzniessungsrecht hatte, so setzten die von Reitnau den Frauen in Neuenkirch als Entschädigung 1 Mütt und 3 Malter Korns, alljährlich, so lange der von Malters lebt. Zur Sicherheit werden Geiseln gegeben	191
1337, 13 Augst.	Herzog Albrecht von Oesterreich übergibt den Ordensfrauen in Rathhausen wegen ihrem leuschen und regelgetreuen Leben, aber auch zur Aeußnung des Gottesdienstes, den Kirchensatz in Emmen sammt der dazu gehörigen Eigenschaft der Güter im Hasle	253
1338, 1 Christm.	Zu Einsideln an der Kirchweihe wurden von den Schwyzern Angriffe, Verwundungen, ja selbst Todtschlag an österreichischen Unterthanen verübt. Darum erwuchs gegenseitiger Span, welcher nun mittelst dieses Briefes ausgeglichen wird	254
1339, 24 Christm.	Johannes von Malters, Bürger zu Sempach, urkundet, wenn das Kloster Einsideln ihm oder seinen Erben vor Johanni 88 Mark Silbers ausrichte, so werde er dann die jährliche Gült, die er auf dem Hofe zu Eugschwil kaufswise habe, um die gleiche Summe dem Gotteshause wieder abtreten . .	255
1344, 14 Aug.	Der Statthalter des Hauses Hohenrain, Johannes von Adlinkon ¹⁾ leihet den geistlichen Frauen in Neuenkirch zu einem Erblehen um 18 Pfennig Zah-	

¹⁾ Er ist schon am 25 Augst. 1326 Schaffner (Stadtarchiv Lucern.)

- reszins ein Gut, vor dem Stege ge-
nannt 193.
- 1345, 24 Winterm. Drei neue Altare in der Klosterkirche zu
Neuenkirch werden geweiht, die jähr-
lichen Gedächtnistage der Weihe fest-
gesetzt, und Ablafß den Gläubigen ge-
spendet. 194.
- 1346, 29 Jänners. Das Land ob Tripschen am Lucernersee
ist verschwiegenes Lehen des Gottes-
hauses im Hof, und zinset alljährlich
der Propstei 7 Schl. Pfennig 256.
- 1348, 24 Mai. Ritter Gotfrid von Hünoberg und seine
Gemahlin Margaritha von Fridingen,
bewidmen die Capelle zu St. Andreas,
welche ihnen von der Propstei in Zü-
rich übergeben worden war, und bauen
und stiftten einen neuen Altar in der
Kirche zu Käm, oder eine neue Capelle
bei derselben, bestimmen die Obliegen-
heiten des geistlichen Pfrundherrn, und
behalten sich auf Lebenszeit das Lehen-
recht der Pfründe vor 59.
- 1349, 22 April. Junker Heinrich von Pfaffnau und seine
Ghewirtin Benignosa von Teitingen,
treten dem Abte Nicolaus und Con-
vent in St. Urban alles, was sie im
Ban und Kirchspiele zu Pfaffnau hatten,
Burg, Leute, Güter ic., als rechtes
Eigen ab 257.
- 1350, 7 Jänner. Heinrich von Winkel, Leutpriester zu Käm,
gibt auf an die Hand Ritters Gotfrid
von Hünoberg mehrere Aeler und
Güter, auf daß sein und seiner Schwei-
ster Berchta, Closterfrau zu Engelberg,
Fahrzeit ewig in der Kirche zu Käm
begangen, und den Armen Brot ge-
spendet werde 62.
- 1357, 3 Horn. Ritter Johannes von Hornstein, von Jo-
hannes von Attinghusen Ritter und
Landammann in Uri, in Verhaft ge-
nommen, verspricht diesem gegen er-
haltene Frist sich wieder zu stellen nach
des Landammanns Wissen, Willen und
Gunst: zugleich gibt er Trostung für

	Seite.
1359, 13 Winterm. Die Abtissin zu Zürich, Beatrix von Wolhusen, urkundet nebst vielen merkwürdigen Zeugen, daß Abt Albrecht und der Convent von Wettingen alle ihre Eigenleute, so in Uri, Schwyz, Unterwalden und Ursern gesessen, glediget, und an das Gotteshaus von St. Felix und Regula aufgegeben haben	259
1360, 24 Heum. Ritter Rudolf von Iberg verkauft seiner Base im Kloster zu Eschenbach, Margaritha von Iberg, ein Malter beiderlei Guts auf dem Hofe zu Buchholz; nach deren Tod sollen es zwei andere Schwestern, Anastasia und Verena, nutzen, und wenn auch diese abgestorben, wird für die Familie Iberg Jahrzeit gehalten	260
1361, 6 März. Eine gewisse Margaritha von Engelwaringen, welche nach dem Tode ihres Gatten sich entschlossen hatte, den Schleier zu nehmen, schenkt den Predigerfrauen zu Neuenkirch verschiedene nahrhafte Güter und Besitzungen als unwiderrufliche Gabe	195
1365, 28 Weinm. Peter, der Generalvicar Bischofs Heinrich von Constanz, reconciliert Kirche und Kirchhof zu Neuenkirch, bestimmt den 4 Heum. als Gedächtnistag der Weihe, und verleiht für verschiedene Unlässe Erlaß der für die Sünden auferlegten Strafen	196
1366, 18 Mai. Frau Margaritha von Straßberg geb. von Wolhusen gibt unter der Burg zu Willisau dem Oesterreichischen Landvogte Peter von Thorberg zu Handen seiner Herrschaft auf, die Veste zu St. Andreas mit der Vorburg und aller Zugehörung, wie selbe Herr Gotfrid von Hlinoberg bisher von ihr und ihren Vordern zu Lehen gehabt hatte	199
1367, 13 Jänner. Der Commendur des Deutschhauses Hizkirch, Bruder Peter von Stoffeln, gibt den geistlichen Frauen in Neuenkirch	64

		Seite.
1368, 4 Horn.	zehn Malter Dinkel, auf daß sie seinen Fahrestag begehen mögen	201
	Die Reliquien der heiligen Blutzeugen Vital und Pancratius werden in be- deutender Anzahl aus dem Teutschhause Virgelau im preußischen Culmerlande, nach der Pfarrkirche des teutshen Hau- ses Hizkirch überbracht	262
1370, 15 April.	Der Provincial des Predigerordens ge- stattet den Frauen in Neuenkirch von Strasburg aus, daß sie sich von jeg- lichem erprobten Priester dieses Ordens die Sünden = Losprechung und die hl. Eucharistie ertheilen lassen mögen . .	201
1370, 27 Weinm.	Ritter Gotfrid von Hünoberg veräussert (von Schulden bedrängt) mit Einwil- ligung seiner Söhne Hartmann, Hein- rich und Hänsli, an die Herzoge Albrecht und Leopold von Oesterreich die Burg und Vorburg zu St. Andraes mit dazugehörigen Leuten, Gütern, Gerichten, Rechisamen u. d. gl. um 28000 Fr. jetziger Währung . . .	66
1371, 25 März.	Gotfrid von Hünoberg vergabt an das Kloster Cappel zum Seelenheile seiner sel. Gattin Margaritha von Fridingen, gewisse Zinse (4 Mütt Kernen Gelts) zu Mülbau und St. Andreas, auf daß für sie eine jährliche Gedächtniss von den Mönchen abgehalten werde, und den Armen Almosen gespendet . . .	70
1371, 5 Aprils.	Graf Hans von Habsburg verschreibt sich gegen die Scheitler aus Uri und all' ihre Helfer, welche seinen Bruder Got- frid in Einsideln gefangen hatten, sich deshalb niemals an ihnen rächen zu wollen	262
1371, 4 Heum.	Ein Bekenntniss, daß das Luternau-Gut dem Gotteshause Neuenkirch alljährlich mit einem Mütt Korn zu einem Jahr- zeit verfällt	202
1372, 20 Weinm.	Gregor XI. freiet die Klosterfrauen Augu- stiner-, Prediger-, Franziscaner-, und St. Clara = Ordens aller päpstlichen Steuern und Auflagen	202

- 1374, 25 Weinm. Gotfrid von Hünoberg und seine drei Söhne quittieren den Empfang von 1266 Gl., welche Herzog Leopold von Österreich an die Kaufsumme der Veste zu St. Andreas wiederum geleistet hatte 71
- 1376, 11 Augst. Ausspruch, vom Rath zu Lucern erlassen, wegen der streitigen Fährte oder Schiffung zu Küsnach 263
- 1384, 12 Jänner. Zur Sühne eines Todtschlags wird ein ewiges Licht vor St. Leodegarienbilde im Hof zu Lucern gestiftet. Die Anweisung hiefür auf Gütern zu Ebicon besteht in 13 Mäss Dels, und 5 Schilling Pfennig dem Sigrist, dass er des Lichtes warte und es fleissig besorge 266
- 1384, 25 Jänner. Gös Müller, Gotfrids sel. Sohn von Zürich, verpfändet seiner Mühme Anna von Hertenstein geb. Müller für eine Geltschuld in 100 Gl. an Gold, 12 Mütt Kernen auf der obern Mühle zu Kam 72
- 1386, 17 Heum. Im Sempacherkriege hatten die von Lucern und ihre Helfer viel des Eigenthums und Guts in Sicherheit nach Casteln bei Willisau gebracht. Nun geloben die Inhaber dieser Burg, das Geflökte unverzüglich wiederum herauszugeben, sobald es abverlangt werde, und zu hasten hiefür mit all' ihrem Eigen 268
- 1387, im Weinm. Der Apostolische Abgesandte verleihet von Lucern aus, auf Bitte, allen Kirchen und Capellen des Landes Schwyz 100 Tage, ferner der Capelle St. Leonhard in Ingenbohl 40 Tage Ablass; überdies gestattet der Legat, dass ein jeglicher Priester das hl. Opfer in Ingenbohl darbringen dürfe, falls der Kirchherr von Schwyz nicht dahin kommen könnte 269
- 1389, 26 April. Der Verkauf einer Schuposse in Wangen wird den Klosterfrauen zu Neuenkirch öffentlich vor Gericht zu Sursee durch den dortigen Schultheissen gesertiget 203

- 1390, 19 Herbstm. Das Gotteshaus Neuenkirch erwirbt kaufweise von einem Bürger zu Sursee zwei Schupossen in Geuensee an die Pfründe seines Caplans 205
1390. Den Zins von obigen beiden Schupossen niesset alljährlich als ein Leibgeding Anna Markschalin, und hastet auf Haus, Hoffstatt und Scheune in Sursee beim obern Thor. Nach dem Tode derselben fällt das Ganze als Eigen dem Kloster zu 206
- 1391, 12 Horn. Kaufbrief um zwei Häuser am Kornmarkt in Lucern (Nro. 344. 345.), beide Erblehen der Propstei im Hof. Eine besondere Ausbedingung ist: die Käufer haben den obern Gang zu dem obern Sprachhus (S. V. Abtritt) gleich zu benutzen und zu erhalten, hingegen soll Nro. 345. den Egrabe desselben Sprachhuses in seinen Kosten allein räumen 271
- 1393, 11 Weinm. Den mindern Brüdern in Lucern wird ein Haus und eine Hoffstatt, neben dem Augustinerhause gelegen ¹⁾), geschenkt. Da aber diese Besitzung Erblehen des Klosters im Hof, so war zur Veräußerung die Einwilligung des dazigen Propsts erforderlich. Es geloben nun der Guardian Nicolaus Binder und der Convent, jeglicher Mahnung hierin von Seite des Gotteshauses der Benedictiner getreu nachzukommen . 272
- 1401, 12 Herbstm. Abt und Convent in Truob und der edle Mann Burghard von Sumiswald, dessen Vorfahr Ritter Lütold von Sumiswald das Kloster Truob gegründet und die Capelle in Marbach mit Zehnten und Gefällen bewidmet hatte, bitten den Bischof Johannes Mönch von Lauzanne, in genannter Capelle einen Altar einweihen zu wollen. Mittelst dieses Briefes nun urkundet der Bischof, dass er mit Genehmigung Bischofs

¹⁾ Dieses Haus stand nach Eysat (B. 270) unter den Bäumen, oder auf dem jetzigen Sternenplatz.

Margward von Constanz am 20 Augstn.
die Weihe vollzogen habe. Uebrigens
solle Truob wie bisan hin Marbach
in geistlichen Dingen versehen, so dass
mindestens alle 2 Wochen eine hl. Messe
dort gelesen werde. Die Wöchnerinnen
sollen zu Marbach in die Kirche ein-
geführt, und Kerzen und Palmen eben
dort geweiht werden. Schliesslich spen-
det der Bischof Ablaff

273

1406, 13 Mai.

Herzog Friedrich von Oesterreich hatte der
Anna Maness, Johanniter-Ordens, Toch-
ter Göhen Müllers sel., den von ihrem
Vater vererbten Pfandsaz auf der Veste
und Stadt St. Andreas zugestanden,
mit der Befugniß, sie ferner zu ver-
sezzen, jedoch nicht über 700 Gl., so
dass dasjenige, um was ihr dieselbe
Veste ic. mehr gestanden, quitt, los
und ledig sein soll. Hiefür urkundet
nun Anna mittelst dieses Briefes . . .

75

1410, 8 Horn.

Anna Maness verzichtet auf das Leisungs-
recht der Pfandschaft auf der Mühle
zu Ram (s. oben 1384.) zu Gunsten
der Hertensteinischen Erben . . .

76

1410, 24 Wintern.

Albrecht, erwählter und bestätigter Bischof
von Constanz, erlässt von seinem Schlosse
Küssenberg aus an die gesamte Bi-
stumsgeistlichkeit ein Statut, betreffend
Gefangenhaltung, Verstümmeln oder
Töden geweihter clericalischer Personen,
geschehe es von Seite Weltlicher oder
Geistlicher

275

1413, 15 Horn.

Heinrich Goldlin, Bürger von Zürich,
gründet zu seinem, seiner Gemahlin
Anna, und seiner Voreltern Seelen-
heil, eine Capelle und ewige Pfründe
im Kreuzgange des grossen Münsters
daselbst in Ehren der hl. Gottesmutter,
des Apostels Jacob und des Bekenners
Jost. Der neue Caplan soll 4 Wochen-
messen auf dem Altare halten, und
bezieht als jährliches Pfrundeinkommen
40 Rh. Goldgulden, wofür der Stifter
mit 3 Gültbriefen einsteht. Ueberdies

- hat der Geistliche der Göldlischen G-
planei dem Chore bei St. Felix und
Regula fleissig beizuwohnen. Den
Pfrundsatz behält sich die Familie
Göldlin vor 278
- 1416, 7 Augstn. Schultheiß, Rath und die Bürger der
Stadt Lucern nehmen den Abt von
St. Urban, Heinrich Haubting, und
den Convent daselbst, gegen Leistung
von 10 Pf. Pfennig zu ihren rechten,
ewigen Bürgern an, und geloben, das
Gotteshaus fortan zu schirmen, und
bei seinen alten Freiheiten und Rechten
zu belassen. (Merkwürdig für das
Jahr 1848!) 282
- 1421, 13 Mai. Ulrich Mure, Bürger zu Lucern, und
Anna sein Weib, ordnen zu ihrem See-
lenheile ein ewiges Licht vor St. An-
dreas Altar in der Hofkirche, und schla-
gen diese Stiftung auf ihr freies Gut
zu Eppischwand 283
- 1426, 22 Mai. Die Kirchgenossen von Silenen erkäufen
von der Abtei des Frauenmünsters in
Zürich um 80 Rh. Gulden zu Handen
ihrer Kirche den Zehnten des Meier-
amts in Silenen, Wasen und Geschenen;
die Silener wählen fürderhin den
Pfarrer, und Zürich bestätigt die Wahl;
einen ungehorsamen Geistlichen dürfen
sie entsezten. Ueberdies fallen künftige
Beschwerden hinsichtlich der Kirche, z. B.
Bauten u. a. m., den Kirchgenossen
anheim, ohne fernere Mitleidenschaft der
Abtei 284
- 1428, 1 Horn. Das Gotteshaus St. Urban im Bonwald
erwirbt als Schankung von Elisabetha
von Heidegg, Gemahlin des Edel-
knechts Rudolf von Erlach, Vogtei und
Kirchensatz der Leutkirche zu Pfaffnau,
mit allen dazu gehörigen Gerechtig-
keiten und Einkommen. ¹⁾ 287
- 1432, 24 Weinm. Gerichtliche Erkennniß, auf eidliche Aus-
sage fünf ehrlicher Bürger erlassen, in

¹⁾ Auch eine teutsche besiegelte Urkunde beinahe desselben Inhalts liegt vor.

- wie weit die Stubengesellen zu Schneidern in Lucern das obere und untere Stockwerk, das Fundament und das Dach ihres jüngst erkauften Zunfthauses zu bauen und zu erhalten schuldig sind 289
- 1433, 12 Winterm. Kaiser Sigismund vergünstiget der Obigkeit zu Schwyz das Recht, alle jene Pfarrkirchen im Lande mit Geistlichen zu belehnen, deren Besatzung bisanhin vom Reiche ausgegangen war . . . 291
- 1435, 10 Winterm. Der päpstliche Legat, Kardinal Julian, gibt den Lucernern die Freiheit, daß die zum Tode Verurtheilten von jedem Priester des Ortes, falls sie es reumüthig begehren sollten, das hhl. Sacrament empfangen, und in geweihte Erde begraben werden dürfen. Jedoch solle nach dem Genusse des hl. Leibes, aus Ehrfurcht, drei oder zum mindesten ein Tag mit der Vollstreckung des Urtheils inne gehalten werden 292
- 1436, 15 Weinm. Die von Zug kaufen von Peter Koler, dem Meyer des Frauenmünsterhofes zu Meyerscappel, für 30 Rh. Gulden den Kiemewald, mit Holz, mit Grund und Grat u. s. w. Als Erbe der Abtei in Zürich soll davon alljährlich auf den 14. Herbstm. ein Zürcherpfennig Zins entrichtet werden 293
- 1450, 11 Christm. Bischof Heinrich von Constanz bestätigt die Uebergabe des Kirchensazes von Pfaffnau an St. Urban. (s. ad 1. Horn. 1428.) 294
- 1452, 20 Jän. Die Kirchgenossen auf Seelisberg kaufen sich mit 25 Pf. Pfennig von Engelberg los um den Zehnten, den das Gotteshaus inne hatte von der wilden Isleten bergen bis an den Spreitenbach 295
- 1456, 13 Herbstm. Der sogenannte Schweigerische Brief, oder verträgliche Uebereinkunft mit Einwilligung Bischofs Heinrich von Constanz zwischen Propst Johannes Schweiger, dem Capitel im Hof, und dem Rathe von Lucern, um die Wahl eines Propsts, eines Chorherrn, und um 296

	das Lehen der Leutpriesterei, der Laien- pfründe, und der 4 Alemter: Custerei, Cammerei, Bauamt und Almosenamt, und um andere Dinge mehr . . .	297
1477, 23 Augstm.	Zug erwirbt mittelst Kauf von der Prop- stei Felix und Regula in Zürich den Hof und Widem zu Kam sammt dem Kirchensaz der Leutkirche, die Caplanei St. Andreas, die Kirche zu Meiers- cappel, und die Capelle in St. Wol- fang, mit allen zugehörigen Zehnten, Rechten, Nutzen und Beschwerden . . .	77
1482, 16 Winterm.	Der Constanzische Generalvicar Daniel reconciliert die Kirche auf Emmeten im Lande Unterwalden, weihet einen neuen Altar, und erheilt allen, welche an bestimmten Festen dem Gottesdienste andächtig beiwohnen, und zu den Be- dürfnissen des Altars hilfreiche Hand biethen, Ablass	302
1502, 12 Herbstm.	Schiedrichterlicher Spruch in einem Streite zwischen Lucern und Zug um den Kie- menwald und den See darvor, in Bes- treff der hohen und niedern Gerichte, des Wildbanns und der Fischzenen .	303
1505, 20 Heum.	Der Weihbischof Balthasar aus dem Predigerorden weihet aufs Neue die Capelle des hl. Hieronymus zu Bignau in der Pfarrei Weggis, sammt drei Al- taren, und spendet 40 Tage Ablass .	305
1566, 3 Mai.	Kaiser Maximilian II. erhebt den Panner- meister Johannes Waser in Unterwal- den und seine ehliche Nachkomme- nschaft jeglichen Geschlechts, in den Adelsstand, und gestattet ihm, ein eigen Wappen zu führen	306

b. Der angeführten Urkunden und Belege.

858, 16 April.	Kam kommt an das Frauenmünster in Zürich	50
1240.	Tausch um Güter zwischen Engelberg und Cappel	24

	Seite.
c. 1243. Kam mit Kirchensaz und Zehnten wird bischoflich-Constanzisch	51
1271, 21 Christm. Kam mit Rechten und Gefällen gelangt durch Tausch von der Abtei an die Propstei in Zürich	51
1282, 29 Herbstm. Die Johanniter in Hohenrain kaufen Gü- ter zu Dietwil	24
1293, 27 Jänner. Ritter Rudolf Müllner der Ältere von Zürich, und dessen Schwager Ritter Gotfrid von Hünenberg	27
1294, 18 Mai. Bischof Heinrich von Constanz ist in Zürich	167
1309, 24 März. Peter, Gotfrid und Hartmann von Hü- nenberg theilen den väterlichen Besitzthum	25
1309, 24 Winternm. Frauenthal erwirbt den Hof Waltrat	25
1314. Reliquien der 11,000 Jungfrauen in der Capelle des Schlosses St. Andreas .	48
1328. Das Deutschhaus Hizkirch hat Güter zu Merenschwand	57
1332, 15 März. Stiftung der Caplanei zu Merenschwand	57
1335, 15 März. Der Kirchensaz zu Merenschwand, und der Hof zu Müllnau	57
1342. Margaritha von Hallwil, Gemahlin Got- frids Müllner von Zürich	25
1343, 5 März. Peter, der Caplan von Merenschwand .	57
1347, 4 April. Graf Emeric von Straßberg	28
1351, 4 März. Rudolf von Zippikon, Caplan zu St. Andres; und Peter, Caplan zu Meren- schwand	53
1352, 27 Brachm. Zug wird eidgenössisch	27
1357. Jacob Müller von Zürich, und sein Schwager Ritter Hartmann von Hüno- berg	27
1361. St. Andreas bei Kam — das Marktrecht	28
1369. Aeugst und Rifferschwyl — Kloster Cappel	30
1376, 9 März. Herzog Leopolt von Oesterrich versetzt die Beste St. Andres und a. m. an Göhen Müller von Zürich	30
1376, 9 März. Gotfrid Müller, durch grosse Pfandschaf- ten von Seite der Herrschaft Oesterrich reich und mächtig	31
1376, 17 Brachm. Verena von Herblingen. — Buochenas — die von Hertenstein	37
1380, 20 Heum. Ulrich von Hertenstein verkauft an Lucern die vogteilichen Rechte zu Weggis, Bi- nau und Wile	31

1381.	Hartman Döbenstein von Lucern und seine Brüder haben Hünobergischen Zehnt zu Haupticon	26
1383.	Der Zehnt zu Haupticon kommt an Cappel	26
1383, 11 April.	Oesterreich gelangt zu den Rechten, welche das Haus Schwarzenberg in der Kammerau hatte	30
1386, 31 Christm.	Die Breisgauer werden um schleunige Hilfe angegangen gegen die von Lucern und Zug	32
1387, 14 Jänner.	Der böse Friede zwischen Oesterreich und den Eidgenossen	32
1389, 1 April.	Friedenschluss Oesterreichs mit den Eidgenossen	33
1389, 24 Wintern.	Merenschwand kommt an das Gotteshaus Cappel	57. 58
1391, 12 Mai.	Papst Bonifaz IX. bestätigt den Verkauf Merenschwands an Cappel ¹⁾	58
1394, 16 Heum.	Friedensverlängerung der Eidgenossen mit Oesterreich	33
1397.	Anna von Büttikon geb. von Hünoberg. — Säge und Bläue zu Kam	52
1404, 4 Augstn.	Hartmann von Hertenstein und sein Bruder Ulrich. — Buochenas	37
1405, 10 März.	Oesterreich trachtet nach der Veste St. Andreas	34
1405, 20 Brachm.	Peter von Moos, und die Pfandgüter in St. Andreas	34
1406, 12 Christm.	Die Veste St. Andreas kommt an Zug	34
1407, 1 März.	St. Andreas wird schiedricherlich denen von Zug zugesprochen ²⁾	35
1407, 20 Mai.	Schwyz wird wegen St. Andreas von Zug um Vermittlung angesucht	35
1407, 24 Brachm.	Peter von Moos quittirt die von Zug wegen dem Kaufe von St. Andreas	36
1407, 7 Augstn.	Hans Graf, Vogt zu St. Andreas	36
1409, 13 Jänner.	Vergleich zwischen Peter von Moos und denen von Zug	36

1) Im Jahre 1531, 27 Brachm. gelangen dann Zehnten und Kirchensatz beider Pfründen in Merenschwand mittelst Tausch (gegen Hedingen) an das Chorherrenstift Lucern.

2) Das Siegel des Landammanns Johannes Wirt (sic) hat ein Kreuz mit einem Ring an den vier Endtheilen, gerade so, wie der eine Zweig der Familie Wirt in Obwalden es noch führt.

	Seite.
1412, 17 Jänner. Balchenfischenz, an die Burg St. Andreas gehörend	36
1413. Anastasia von Hohenklingen, Abtissin zu Zürich	52
1414. Heinrich von Hünoberg ist Kirchherr zu Sins	39
1414, 25 Winterm. Hartmann von Hünoberg	36
1415, 15 Apr. Freiung der Eidgenossen von Oesterreich	37
1415, 28 April. Kaiser Sigismund freiet die von Zug von fremden Gerichten	37
1417, im Mai. Das Fest Mariä Heimsuchung wird für die Kirche zu Münster eingeführt	123
1418, 12 Christm. Caplanei St. Andreas. — 3 Fuchart Reben zu Zollikon	52
1423, 2 Jänner. Zinsen ab den Veste St. Andreas und Küsnach	36
1423, 27 Horn. Bruder Johannes von Thun, Leutpriester in Bern	275
1423, 4—10 Apr. Weingarten zur Veste St. Andreas. ¹⁾	36
1430, 12 Weinm. Ulrich von Hertenstein, und das streitige Pfand auf der obern Mühle zu Kam	38
1434. Das Kloster Neuenkirch geht im Feuer auf	158
1449, 26 Herbstm. Itel Reding von Schwyz	38
1467. Pfründe zu St. Andreas. — Zehnt zu Rumoltikon, Wyl und Bibersee	52
1467, 12 Heum. Bischof Herman von Constanz	292
1472, 21 Heum. Meierscappel erhält einen eigenen Pfrundpriester	77
1479, 13 Jän. Der Schweigerische Brief. — Papst Sixtus IV.	302
1480, 14 Brachm. Der Bischof von Constanz bestätigt die neugegründete Pfründe in Meierscappel	78
1481. Johannes Schönbrunner, Pfrunder zu St. Andres	53
1483. Zehnt zu Steinhausen. — Kirche St. Wolfgang	54
1488. Erbauung der Capelle im Städtli bei Kam	49
1489. Obige Capelle wird eingeweiht	49
1494. Markus Senn, Pfrundherr im Städtli bei Kam	53

¹⁾ An dieser Urkunde hängt das Siegel Heinrichs von Moos Schultheissen zu Lucern, mit der Jahreszahl 1410.

1500, 1 Aug.	Ablässe von 100 Tagen für die Capelle St. Andreas; item für die Pfarrkirchen in Kam und Meierscappel, für die Kirchen in Waltkirch, St. Wolfgang und St. Nicolaus	50
1504.	Das Reitibuoch und Schluchtholz bei Kam	56
1506, 21 April.	Bestätigung der Indulgenzen vom 1. Aug. 1500 durch Bischof Hugo von Constanz	50
1507, 8 Jänner.	Renward Goldlin von Zürich wird Bürger in Lucern	278
1512, 8 Jänner.	Papst Julius II. bestätigt den Schwyzern das Collaturrecht der Landespfarreien	291
1533, 23 Wintern.	Heinrich Schönbrunner hältet um das Burgstall zu Kam im Städtli an	40
1536.	Das Schloß Kam wird dem Schönbrunner entzogen	41
1575, 3 Mai.	Neuenkirch das Gotteshaus verbrannte ¹⁾	158
1576	Einweihung der Kirche zu Neuenkirch .	158
1604, 27 Christm.	Hans Renward Goldlin von Rapperswyl wird Bürger in Lucern	278
1611.	Caplanei St. Andreas. — Grundzinsen zu Maschwanden und Oberwyl	55
1620 — 1783.	Die Brandenberger, Besitzer des Schlosses St. Andreas	42, 43
1650.	Brand des Pfrundhauses im Städtli	55
1717, 4 Jän.	Decan Thomas Grob. — Stiftung für St. Andreas	54
1733, 17 Jänner.	Sorgfalt für Erhaltung des Schlosses im Städtli bei Kam	44
1747 — 1849	Die Landtwingen, Eigenthümer der Burg zu Kam	45
1757, 25 Herbstm.	Bau eines neuen Pfrundhauses zu St. Andreas	55
1758, 2 März.	Franz Leonz Hefz. — Stiftung im Städtli St. Andreas	54
1775.	Das Landtwingische Fideicommis wird errichtet	47
1788, 7 Brachm.	Aufrichtung einer Pfrundscheune beim Schloßli zu Kam	56

¹⁾ Die 5 damals lebenden Nonnen wurden so vertheilt: eine auf Schwyz, zwei auf Rathhausen, und zwei auf Eschenbach. (Rathssprot. F. 208.)